



Den Tod verkünden?

Predigt Karfreitag 6.4.2012

„Deinen Tod, o Herr, *verkünden* wir ...“ so beten wir regelmäßig in jeder heiligen Messe.

Den Tod eines unserer lieben Verwandten oder Freunde verkünden wir nicht. Wir reden davon im kleinen Kreis, wir sagen ihn weiter unter Freunden und Bekannten, wir geben ihn bekannt in einer Traueranzeige, auf der vielleicht steht, dass die Beerdigung „im engsten Familienkreis“ stattgefunden hat. Im engsten Kreis wurde auch Jesus begraben. Auch sein Tod wurde zunächst nicht verkündigt, sondern hat den Jüngern die Sprache verschlagen, hat ihnen den Boden unter den Füßen weggezogen, die Zukunft zerstört - was hatte er ihnen nicht alles versprochen: auf 12 Thronen werdet ihr sitzen und die Stämme Israels regieren!!?...und jetzt dieses Fiasko, dieses Drama, das sie an den Abgrund ihres Lebens gestürzt hat??!! - bis, ja, bis mit Ostern offenbar wurde, dass der Tod nicht das unter allen Umständen zu Vermeidende ist. Dass der Tod Jesu nicht das äußerste Unglück, das größte vorstellbare Drama, der Super-GAU war - das alles war er auch und war er wirklich! Bis das allererste Ostern klarmachte: Jesu Tod war Hingabe.

Hingabe ist alles andere als eine Trotzhandlung, alles andere als eine Verzweiflungstat, sie hat nichts von einem Amoklauf zu tun wie kürzlich in Toulouse oder einem Selbstmordkommando, ist nicht einfach ein schreckliches Unglück wie das mit den 26 belgischen Kindern in einem schweizerischen Tunnel. Hingabe hat ihren Beweggrund in einer Zu-

Wendung!! Hingabe setzt auf Zukunft, auf eine Zukunft jenseits der Grenzen des eigenen Lebens. Hingabe baut auf einen Halt, der ganz anderswo festgemacht ist als in diesem zerbrechlichen Leben, baut auf einen Halt, der letztlich Gott selber ist.

Und doch befällt uns immer wieder auch Angst, nicht Angst zu helfen, sondern die Angst ausgenutzt zu werden.....da gibt es einen schmalen, aber deutlichen Unterschied!! ... Gerade der Karfreitag mit seiner Botschaft von der Lebenshingabe Jesu kann uns ein stärkendes Motiv liefern sein und kann uns lösen von einer Angst, in der Hingabe nur verbraucht zu werden, für immer zu kurz zu kommen, also letztlich von der Angst vor dem Leben und dem Einsatz des Lebens.

„Deinen Tod, o Herr, verkünden wir ...“: Gerade heute fehlt dieser Ruf in der Liturgie. Denn heute ist die gesamte Liturgie Verkündigung des Todes Jesu.

Den Tod Jesu verkünden zu können, kann Licht werfen auf den Umgang mit dem Tod unserer Lieben und auf den Umgang mit dem eigenen Sterben: Wir müssen uns nicht mehr zu Tode fürchten, nicht einmal angesichts des Todes! Wir müssen nicht in Panik geraten, denn am Ende der Zeit steht nicht das Nichts, kein schwarzes Loch. Den Tod Jesu zu verkünden kann uns zunehmend Halt geben auf grundlosem Boden.

„Deinen Tod, o Herr, verkünden wir“, denn dein Tod wird für uns zum Code-Wort in ein unvorstellbar neues Leben, vermag selbst schmerzdem Leiden seinen letzten Biss zu nehmen.

"Man sagt: Tote lässt man ruhen.

Wir sagen: Nein, Tote lässt man auferstehen,

ihre guten Ideen, ihre Taten, ihr Leben:

Tote lässt man auferstehen.

Man sagt: Vorbei ist vorbei.

*Nein, wir sagen: Vorbei ist **nicht** vorbei:*

Jetzt fängt die Sache erst an.

Jesus ist nicht vorbei...

Jetzt, heute, fängt die Sache mit Jesus an."

(Wilhelm Willms).

Wann ist ein Mensch wirklich tot? Vielleicht schon mitten im Leben, wenn die Auferstehung für ihn sinnlos, nur Märchen, billige Vertröstung ist, wenn er nicht mehr nachdenkt, zurück, - vor- und weiterdenkt über seinen eigenen Tod hinaus, wenn er nicht mehr nach dem Sinn seines Lebens fragt, nach seiner Zukunft.

Vielleicht ist er schon mitten im Leben Herz-tot, wenn er nicht mehr mitfühlt, nachfühlt und vorfühlt in die Auferstehungshoffnung mit dem Blick auf Christus.

Die christlichen Kirchen verkünden heute, dass Jesu Hin-Gabe stärker ist als der Tod. So ist also die Hin-Gabe Jesu bis zuletzt das Ticket für eine Fahrt bis zum ersehnten Ziel im Haus des Vaters, der für jede und jeden eine Wohnung bereithält. Dieser Tod ist Übergang in jenen Frieden, der die große Sehnsucht nach Gott stillen kann.